

MEDIZINEXTRA

KLINIK am RING – Köln

Sicher und schonend bei Prostatakrebs

Weg von der Operation – Aktuelle Studien erfordern Umdenken

Brachytherapie, Operation oder äußere Bestrahlung? Das ist eine der häufigsten Fragen, die sich Männer stellen, bei denen ein Prostatakarzinom diagnostiziert wurde. Während früher bei der Mehrzahl der Patienten die Prostata operativ entfernt wurde, findet derzeit ein deutlicher Wandel statt. Der Grund: Aktuelle Langzeitstudien belegen für die moderne Strahlentherapie nicht nur zum Teil bessere Heilungsraten, sondern auch deutlich geringere Nebenwirkungen. Das Westdeutsche Prostatazentrum in der KLINIK am RING, Köln hat sich als eines der fallzahlstärksten Zentren Europas auf schonende Methoden spezialisiert. Seit 14 Jahren behandelt hier ein interdisziplinäres Expertenteam Prostatakrebs-Patienten mit der Brachytherapie und äußeren Bestrahlung.

Was hat sich in den letzten Jahren in der Therapie des Prostatakarzinoms geändert?

Dr. Neubauer: Fakt ist, dass dank verbesserter Früherkennung immer mehr Prostatakarzinome im Frühstadium entdeckt werden. Gleichzeitig wächst die Unsicherheit, ob tatsächlich alle erkannten

serter Früherkennung immer mehr Prostatakarzinome im Frühstadium entdeckt werden. Gleichzeitig wächst die Unsicherheit, ob tatsächlich alle erkannten

Tumore einer invasiven Therapie, wie der Radikal-OP, bedürfen. Denn mittlerweile weiß man, dass viele dieser Tumore niemals Beschwerden verursachen würden, geschweige denn zum Tode führen. Der Griff zum Skalpell geschieht leider viel zu häufig, ohne auf Operationsfolgen und schwerwiegende Nebenwirkungen Rücksicht zu nehmen. Erstmals liefern große Vergleichsstudien den Beweis dafür, dass strahlentherapeutische Verfahren wie die Brachytherapie der Operation in ihrer Wirksamkeit gleichwertig oder gar überlegen sind. Die Operation als einzige Therapiemöglichkeit bei Patienten mit früh erkannten Prostatakarzinom in Betracht zu ziehen ist daher längst überholt und mitunter sogar falsch.

Heißt das, die OP bringt im Zweifelsfall mehr Schaden als Nutzen?

Dr. Derakhshani: Eine radikale Entfernung der Prostata verlängert in vielen Fällen nicht das Leben, sondern schränkt im Zweifel die Lebensqualität massiv ein. Nach einer aktuellen Untersuchung der Barmer GEK klagten 70 Prozent der Operierten über Potenzprobleme, 53 Prozent über sexuelles Desinteresse und rund 16 Prozent über Harn-Inkontinenz. Jeder Fünfte bestätigte zudem operationsbedingte Komplikationen, wie starke Blutungen oder Darmverletzungen. Ziel

sollte es aber sein, eine bestmögliche Heilung bei gleichzeitig geringen Nebenwirkungen zu erreichen.

Bestmögliche Heilung bei geringen Nebenwirkungen – wie ist das möglich?

Dr. Spira: Hier eignen sich vor allem minimal-invasive Therapieverfahren wie die innere Bestrahlung. Bei der sogenannten Brachytherapie werden unter Ultraschallkontrolle kleinste Strahlenquellen direkt in die Prostata gebracht. Damit hat die Brachytherapie einen wesentlichen Vorteil gegenüber der Operation: Durch eine exakte Berechnung der Strahlendosis können wir den Tumor bestrahlen, ohne umliegende Strukturen wie Harnröhre oder Schließmuskel zu beschädigen. Damit kann der Patient den Vorteil der optimalen Tumorheilung bei der Brachytherapie mit den im Vergleich zur Operation geringeren Nebenwirkungen sinnvoll kombinieren.

Als eines der ersten Zentren in Deutschland setzen wir außerdem bei einem Teil unserer Patienten ein Gelkissen (Space-OAR-System) ein, welches der Arzt vor Beginn der Bestrahlung zwischen Prostata und Enddarm injiziert. Dadurch wird der Abstand zwischen den beiden Organen um etwa einen Zentimeter vergrößert. Das reicht aus, um die Strahlendosis auf den Enddarm noch



Das Team des Westdeutschen Prostatazentrums (von links) Dr. Carsten Weise, Dr. Gregor Spira, Dr. Pedram Derakhshani, Dr. Stephan Neubauer

weiter zu minimieren und so strahlenbedingte Schäden fast komplett zu unterbinden.

Sie gelten als Pioniere der Brachytherapie in Deutschland. Wodurch unterscheidet sich das WPZ von anderen Brachytherapie-Zentren?

Dr. Weise: Wie kaum eine andere Behandlungsmethode stellt die Brachytherapie hohe Anforderungen an die Erfahrung und Kompetenz des behandelnden Teams.

In zahlreichen Studien sehen wir, dass sich die Qualität und damit vor allem auch der Therapieerfolg mit der Anzahl der behandelten Patienten deutlich optimieren lassen. Im WPZ haben wir seit dem Jahr 2000 fast 5000 Brachytherapien durchgeführt – und das in einem konstanten Team ohne ständige Arztwechsel.

Laser bei gutartiger Vergrößerung

Offt wird nach wie vor die klassische Ausschälung (TUR-P) zur operativen Therapie der gutartigen Prostatavergrößerung eingesetzt. Weitaus schonender sind allerdings moderne Laserverfahren wie die Greenlight-Lasertherapie oder das Diodenlaser-Verfahren. Dabei wird überschüssiges Gewebe mittels Laserenergie verdampft, mit dem Vorteil, dass Blutungen fast gänzlich vermieden werden und die Heilungsdauer verkürzt wird. Hiervon profitieren Männer mit einer großen Prostata sowie Männer, die durch die Einnahme gerinnungshemmender Medikamente einem erhöhten Blutungsrisiko ausgesetzt sind.



Fotolia.de

Die Wahl der geeigneten Knieprothese

Jedes Jahr erhalten 150 000 Bundesbürger ein künstliches Kniegelenk. Ein Routineeingriff, der dennoch vom Operateur und seinem Team höchste Präzision und langjährige Erfahrung erfordert. „Das beginnt bereits bei der Wahl der richtigen Knieprothese“, betont Dr. Stefan Preis. „Ziel sollte sein, nur die verschlissenen Strukturen eines Kniegelenks zu ersetzen und die noch intakten Strukturen zu erhalten.“

Konkret heißt das, dass die Spezialisten der KLINIK am RING die verschlissenen Gelenkflächen mit Implantaten aus Titan gleichsam überkronen. Durch einen solchen Oberflächenersatz werden wichtige körpereigene Strukturen geschont. In bestimmten Fällen bietet ein Teilgelenkersatz sogar die Möglichkeit, nur einzelne Anteile des Knies mit sehr zarten Implantaten zu überkronen. Der Vorteil: kleinerer Eingriff, schnellere Erholung und bessere Funktion.

Aber egal ob teilweise oder kompletter Oberflächenersatz, die modernen Implantate haben eine hervorragende Funktion und sind auch sehr langlebig. „Dank deutlicher Verbesserungen in den Bereichen Prothesendesign und -materialien sowie OP-Technik kann der Patient mit über 20 Jahren Haltbarkeit rechnen“, so Dr. Preis. Notfalls kann ein verschlissenes künstliches Gelenk heute in einer Wechselloperation problemlos ausgetauscht werden.

Gelenkersatz bei Arthrose – Risiko oder Chance?

Gelenke ermöglichen uns jeden Tag ungehindertes Bewegen. Sind sie jedoch verschlissen, leiden die Betroffenen häufig unter quälenden Schmerzen. Oft ist dann ein künstliches Gelenk die einzige Möglichkeit, die alte Mobilität wiederherzustellen. Im Gespräch erläutern die Gelenkspezialisten Dr. Stefan Preis und Dr. Jörg Schroeder, leitende Ärzte der Orthopädie und Sporttraumatologie der KLINIK am RING die Chancen und Risiken des operativen Einsatzes künstlicher Gelenke.

Wann sollte ein künstliches Gelenk eingesetzt werden?

Dr. Preis: Maßgeblich bei dieser Entscheidung ist weniger das Röntgenbild als die Beeinträchtigung der Lebensqualität des Patienten durch seine Arthrosebeschwerden. Wenn also trotz gezielter konservativer Therapie, wie Physiotherapie, Medikamente etc., Schmerzen das tägliche Leben stark beeinträchtigen, ist meist ein künstlicher Gelenkersatz der einzige Ausweg. Grundsätzlich gilt jedoch: Erst operieren,

wenn alle nicht-operativen Möglichkeiten ausgeschöpft sind.

Welche Risiken gibt es?

Dr. Schroeder: Der künstliche Gelenkersatz ist mittlerweile Routine und gehört zu den erfolgreichsten und häufigsten orthopädischen Eingriffen. Und dennoch: Die Implantation eines künstlichen Gelenks ist nach wie vor Präzisionsarbeit und erfordert einen erfahrenen Operateur, um Risiken wie eine Lockerung der Prothese oder einen vorzeitigen Verschleiß zu vermeiden. Wesentlich für das Gelingen der OP ist auch der Einsatz qualitativ hochwertiger und nachgewiesenermaßen sicherer Prothesen. Um auch allgemeine OP-Risiken, wie Infektionen, so gering wie möglich zu halten, legen wir sehr großen



Fotolia.de



Dr. Stefan Preis (links) und Dr. Jörg Schroeder

Wert auf entsprechende Sicherheits- und Hygienemaßnahmen.

Was hat sich bei künstlichen Gelenken gegenüber früher verbessert?

Dr. Preis: Spezialisten sind heute in der Lage, das verschlissene Gelenk minimal-invasiv, das heißt über einen sehr kleinen Zugang zu ersetzen. Der Vorteil: Weniger Gewebe wird verletzt, Schmerzen sind geringer, das Infektionsrisiko niedriger und die Erholungsphase kürzer. Mit dem Einsatz neuartiger Prothesen haben wir außerdem die Möglichkeit, sehr „knochensparend“ zu operieren und so viel wie möglich an Knochensubstanz zu erhalten.

Wovon profitiert der Patient nach einer Gelenkersatzoperation?

Dr. Schroeder: Die größte Chance besteht eindeutig in der gesteigerten Lebensqualität. Nach Jahren der Schmerzen und der Einschränkungen in der Mobilität ist durch ein künstliches Gelenk wieder volle Beweglichkeit und Schmerzfreiheit möglich. Künstliche Gelenke halten heute oft mehr als 20 Jahre, sind stabil und gut belastbar. Betroffene können selbst wieder moderat Sport treiben. Regelmäßige Bewegung ist sogar zu empfehlen, da eine kräftige Muskulatur die beste Voraussetzung für ein langfristig gut funktionierendes Kunstgelenk ist.

Neue Beweglichkeit durch Hüft-TEP

Jahre nach dem Auftauchen von Schmerzen wurde bei Karl Grundmann ein fortgeschrittener Verschleiß des Hüftgelenks festgestellt. Die Schmerzen waren inzwischen so intensiv, dass vor allem sportliche Aktivitäten des 57-Jährigen zur Qual und damit seltener geworden waren.

Heute, fünf Jahre später, kann er wieder lachen: „Als nichts mehr half, wurde mir Herr Dr. Schroeder von der KLINIK am RING empfohlen. Mit ihm habe ich mich ausführlich beraten und schließlich zur OP entschlossen“, so Karl Grundmann. Alles ging problemlos: Das Hüftgelenk wurde in einer gut einstündigen OP durch eine totale Endoprothese, kurz TEP, ersetzt. Es folgten ein einwöchiger Aufenthalt auf der hauseigenen Station und drei Wochen in einer Reha-Einrichtung. „Ich hatte keine Schmerzen. Schon am zweiten Tag nach der OP machte ich erste Schritte ohne Krücken“, so der selbstständige Bauleiter. Zu verdanken hat er die kurze Nachbehandlung und schnelle Schmerzfreiheit der modernen, schonenden OP-Technik. Waren früher große Schnitte nötig, lässt sich heute eine Hüft-OP über kleinste Zugänge, minimal-invasiv, durchführen. Dabei werden Weichteil- und Muskelgewebe nicht mehr durchtrennt, sondern nur noch beiseite geschoben. Übrig bleibt nur eine kurze Narbe von 6–8 Zentimetern.

Westdeutsches Prostatazentrum
Urologie & Strahlentherapie

Dr. Stephan Neubauer
Dr. Gregor Spira
Dr. Pedram Derakhshani
Dr. Carsten Weise

☎ 0221 92424-470
info@wpz-koeln.de
www.wpz-koeln.de

Orthopädie und Sporttraumatologie
Westdeutsches Knie- & Schulterzentrum

Dr. Stefan Preis
Dr. Alexander Lages
Dr. Kathrin Gatscher
Dr. Jörg Schroeder
Jörn Verfürth
Christine Becker

☎ 0221 92424-221

orthopaedie@klinik-am-ring.de
www.ortho-klinik-am-ring.de
www.knie-schulter-zentrum.de



Meine Ärzte.
Meine Gesundheit.

KLINIK am RING

Hohenstaufenring 28
50674 Köln

info@klinik-am-ring.de
www.klinik-am-ring.de

Übermäßiges Schwitzen – Nein, danke

Die Dermatologie in der KLINIK am RING weiß Rat

Wer kennt das nicht: Man soll bei einem Vorstellungstermin dem möglichen zukünftigen Chef die Hand geben – und sie ist schweißnass. Das mag jedem von uns schon einmal passiert sein. Aber es gibt auch Menschen, bei denen übermäßiges Schwitzen nicht nur gelegentlich, sondern ständig auftritt. Fachärztin Claudia Vente von Derma Köln in der KLINIK am RING erläutert die Möglichkeiten, das übermäßige Schwitzen zu behandeln.

In welchem Fall sprechen Sie von einer krankhaften Form des Schwitzens?

Vente: Angenommen, Sie geben bei einem Vorstellungstermin dem künftigen Arbeitgeber die Hand – und Ihr Hemd ist bis zur Taille durchgeschwitzt. Das ist prinzipiell noch kein Grund zur Sorge. Es kann sich um eine normale körperliche Reaktion auf eine Anspannung handeln. Aber es gibt auch Menschen, bei denen übermäßiges Schwitzen nicht nur gelegentlich, sondern ständig auftritt und so zur Krankheit wird. Die Handflächen, Achselhöhlen, aber auch die Fußsohlen und sogar der gesamte Körper können von diesem Problem, das wir Mediziner Hyperhidrose nennen, betroffen sein.

gentlich, sondern ständig auftritt und so zur Krankheit wird. Die Handflächen, Achselhöhlen, aber auch die Fußsohlen und sogar der gesamte Körper können von diesem Problem, das wir Mediziner Hyperhidrose nennen, betroffen sein.

Wenn der ganze Körper betroffen ist, muss man wohl mit dieser Krankheit leben.

Vente: Überhaupt nicht, denn wir haben verschiedene Optionen, um solch ein für den Patienten so belastendes Problem in den Griff zu bekommen. Je nach Indikation können wir eine Behandlung mit dem Wirkstoff Botulinumtoxin oder eine Operation anbieten.



Claudia Vente

wir haben damit sehr große Erfolge erzielt. In feinsten Dosen wird es in die ruhigzustellende Schweißzone gespritzt und führt dann zu einer vollständigen Blockade der Schweißdrüsen.

Was geschieht bei einer Operation?

Vente: Wir setzen eine neue, sanfte Methode ein, die sogenannte Saugkürettage. Nach einer örtlichen Betäubung wird eine Flüssigkeit infiltriert, die das Gewebe auflockert. Dann erfolgt mit Hilfe einer „Saug-Raspel“-Kanüle, die über kleine Schnitte in die Haut eingeführt wird, das gleichzeitige Abtragen und das Absaugen der Schweißdrüsen. Das Ergebnis dieser risikoarmen Methode ist eine deutlich spürbare Schweißreduktion. Danach gibt es keinen Grund mehr, Angst vor nassen Achseln zu haben und auch nicht vor dem nächsten Vorstellungstermin.

Der Wirkstoff, der als Botox® aus den Medien bekannt ist?

Vente: Ja, genau. Botox® ist in Deutschland neben der kosmetischen Verwendung auch als Arzneimittel zur Behandlung der Hyperhidrose zugelassen. Die Behandlung wird bei uns nur durch speziell ausgebildete Ärzte durchgeführt – und



Markus Buddenbrock

Zahnverlust optimal ausgleichen

Implantatgetragener Zahnersatz ist heutzutage kein Luxus mehr

Bei jeder Kaubewegung wird der Unterkiefer durch die Kaumuskulatur mit großer Kraft an den Oberkiefer herangeführt. Wird der dabei entstehende Druck nicht durch die Zähne aufgefangen, kommt es zu Schmerzen und Verschleiß in den Kiefergelenken oder zu Schmerzen der Kaumuskeln. Damit Zähne, Muskulatur und Kiefergelenke beim Kauen in einem funktionellen Gleichgewicht stehen, sollte bei Zahnverlust unbedingt für effektiven Ersatz gesorgt werden. Zahnärztin Sabine Herbricht, MSc von der ZAHNKLINIK am RING und Dr. Dr. Philipp Scherer, leitender Arzt der Belegabteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie & Implantologie der KLINIK am RING, erklären die Hintergründe.

Warum reicht es nicht, Zahnverlust durch Prothesen auszugleichen?

Herbricht: Zur Schonung der Kiefergelenke empfehlen wir dringend, den Zahnverlust wenigstens im hinteren Kieferbereich durch Kronen, Brücken oder Implantate auszugleichen. Der Kieferknochen unter einer Brücke, besonders aber unter einer Prothese, wird mangels natürlicher Belastung abgebaut. Die Prothese verliert den Halt und senkt sich. Überbrückt

diese Prothese einen oder mehrere fehlende Zähne im Backenzahnbereich, kommt es durch die daraus resultierende Hebelwirkung zur Lockerung und am Ende gar zum Verlust der vorderen stützenden Zähne, an denen diese Prothesen verankert sind. Über kurz oder lang führt dies zu einer Schädigung der Kiefergelenke. Knackergeräusche im Kiefergelenk beim Kauen können erste Anzeichen für einen solchen Kiefergelenkschaden sein. Und diesen



zu beheben, ist dann eine langwierige, aufwendige und komplizierte Prozedur erforderlich.

Wie können Implantate helfen?

Dr. Dr. Scherer: Implantate sind fest mit dem Knochen verbunden. Dadurch bleibt die natürliche Belastung des Kiefers erhalten, einem frühzeitigen Knochenabbau und dem Verlust weiterer Zähne wird effektiv vorgebeugt.

Herbricht: Außerdem kann das Beschleifen von gesunden Zähnen dadurch umgangen werden. Ersetzt wird wirklich nur das, was fehlt. So lassen sich ästhetische Lösungen bei gleichzeitiger Schonung gesunder Zähne realisieren.

Lassen sich denn auch bei wenig Knochen-substanz noch Implantate einsetzen?

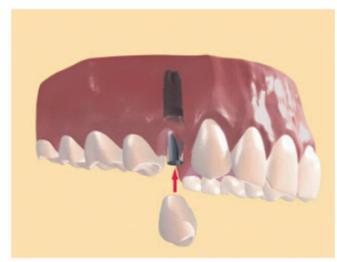
Dr. Dr. Scherer: Absolut. Man kann zusammen mit einem Knochenaufbau bei jedem Kiefer Implantate setzen. Und das mit sehr großem Erfolg und in der Regel ohne Knochen vom Beckenkamm, aber auch diese Option besteht bei uns für besondere Fälle. Im Seitenzahnbereich des Oberkiefers ist zum Beispiel ein solcher Knochenaufbau wegen der Nähe der Kieferhöhle bei vielen Patienten notwendig. Dafür wird Knochenersatzmaterial oder Eigenknochen verwendet. Die Knochenentnahme erfolgt minimal-invasiv und wird vom Patienten häufig gar nicht wahrgenommen. Gleichzeitig werden auch die Implantate eingesetzt, für den Patienten entsteht kein weiterer Aufwand durch mehrere Operationen. So lässt sich sogar bei unbezahnnten Patienten sogar ein feststehender Zahnersatz realisieren

als auch alternativ eine perfekte Befestigung der vorhandenen Prothese erreichen.

Herbricht: Nach der Implantation durch die mund-, kiefer- und gesichtschirurgische Belegabteilung erfolgt die weitere zahnärztliche Versorgung entweder durch den Hauszahnarzt des Patienten oder in der ZAHNKLINIK am RING. Ist die Behandlung abgeschlossen und die prothetische Versorgung eingegliedert, kann der Patient mit seinen „Dritten“ ohne jegliche Einschränkung kauen, lachen und sprechen. Man muss also keine Angst haben, die Zähne könnten noch verrutschen oder gar herausfallen. Dies ist ein deutliches Plus an Lebensqualität und Gesundheit.

Wie ist das Vorgehen, wenn ein Patient eine Implantatversorgung wünscht?

Dr. Dr. Scherer: „Nach einem ausführlichen Gespräch über die Wünsche und Möglichkeiten erfolgt eine exakte Planung mittels strahlentherapeutischer 3-D-Röntgendiagnostik und an



Weitere Zunahme von Hautkrebs

Westdeutsches Hauttumorzentrum setzt auf interdisziplinäre Zusammenarbeit

Eine gute Nachricht für Hautkrebspatienten: Ob es sich um schwarzen Hautkrebs (Melanom), um hellen Hautkrebs (Basalzellkarzinom, Plattenepithelkarzinom), um seltene Hauttumoren oder auch nur um gutartige Muttermale handelt, im Westdeutschen Hauttumorzentrum in Köln finden Ratsuchende stets einen Fachmann als Ansprechpartner. Hier arbeiten unter anderem Dermatologen, Radiologen, Strahlentherapeuten, Pathologen, Hämatonkologen zusammen mit dem Ziel, ihren Patienten stets die modernsten und besten Behandlungsmöglichkeiten anbieten zu können.

So stehen neben den operativen Verfahren zur Tumorbekämpfung auch alle medikamentösen und gegebenenfalls strahlentherapeutischen Behandlungen zur Verfügung. Auch besonders zielgerichtete und schonende Verfahren wie die Photodynamische Therapie (PDT) wird im Westdeutschen Hauttumorzentrum seit Jahren mit Erfolg angewendet.

„Die Therapie mit Creme und Licht ist eine schonende und



Dr. Thomas Schaefer



Westdeutsches Hauttumorzentrum
Hohenstaufenring 28 • 50674 Köln

• 0221 92424-333
info@westdeutscheshauttumorzentrum.de

wirksame Methode zur Behandlung von Vorstufen des hellen Hautkrebs, der sogenannten aktinischen Keratosen, und Basalzellkarzinomen“, erklärt Dr. Thomas Schaefer.

Der Wirkstoff wird selektiv von den krankhaft veränderten Zellen aufgenommen. Diese Zellen werden dann äußerst empfindlich für rotes Licht. Die besonderen Vorteile der PDT liegen in der hohen Selektivität, das heißt gesundes Gewebe wird geschont, und in dem zu erwartenden meist ausgezeichneten kosmetischen Ergebnis. Darüber hinaus werden durch diese Methode neben den bereits sichtbaren, auch die schon vorhandenen, nicht sichtbaren, bösartig veränderten Zellen gleich mitbehandelt.

Nachteilig war in der Vergangenheit, dass gerade bei großflächiger Anwendung die behandelten Patienten über teils heftige Schmerzen berichteten. Dank des Einsatzes lokaler Betäubungen, Leitungsanästhesien, medikamentöser Sedierung oder auch unter Vollnarkose ist diese ausgezeichnete Behandlungsmethode nun nahezu schmerzfrei.



Dr. Dr. Philipp Scherer



Sabine Herbricht, MSc

Gipsmodellen des Kiefers. Durch dieses präzise Vorgehen lässt sich die Implantatposition optimal vorausplanen, Risiken können auf ein Minimum reduziert werden. Das Einbringen von Implantaten findet in aller Regel in Lokalanästhesie statt und ist absolut schmerzfrei, auch in den darauffolgenden Tagen sind keine größeren Beschwerden zu erwarten.

Viele Patienten empfinden große Angst vor zahnärztlichen Behandlungen. Wie begegnen Sie diesen Patienten in Ihrer Praxis?

Herbricht: Wichtigste Voraussetzung für eine angstfreie Behandlung ist eine gutes Vertrauensverhältnis zwischen Patient und Zahnarzt. Dieses wird am besten durch eine ausführliche Aufklärung des Patienten vor der Behandlung aufgebaut. Unsere Patienten sollen jeden Schritt der Behandlung nachvollziehen können.

Dr. Dr. Scherer: Selbstverständlich können wir jeden Eingriff auch in Dämmer Schlaf oder in Vollnarkose durchführen. In diesem Fall wird der Patient während der gesamten Operation von einem erfahrenen Anästhesieteam begleitet, die Überwachung nach dem Eingriff erfolgt in einem ärztlich überwachten Aufwachraum. So können auch längere Eingriffe ohne erhöhtes Risiko durchgeführt werden.

Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie

- Implantologie
- Kieferknochenaufbau
- Parodontalchirurgie
- Mikroskopische Wurzelspitzenresektion
- Profilverbessernde Chirurgie (Nasenkorrekturen, Kinnkorrekturen, Kieferverlagerungen)
- Ohrmuschelkorrekturen
- Operative Behandlung von Gesichtstumoren

Zahnheilkunde

- Ästhetische Zahnheilkunde
- Mikroskopische Wurzelkanalbehandlung
- Funktionsdiagnostik
- Implantatprothetik
- Prodontaltherapie
- Kieferorthopädie
- Prophylaxe

DERMA KÖLN

Standort Köln-Mitte – KLINIK am RING

Dr. med. Thomas Schaefer Claudia Vente Markus Buddenbrock & Partner
☎ 0221 92424-360 • info@derma-koeln.de • www.derma-koeln.de

Standorte:

Köln-Mitte, Klinik am Ring
Hohenlind, St.-Elisabeth-Krankenhaus
Longerich, Heilig-Geist-Krankenhaus
Holweide, Kinikum Holweide

Hohenstaufenring 28, 50674 Köln
Werthmannstraße 1c, 50935 Köln
Grasgegerstraße 105, 50737 Köln
Neufelder Straße 36, 51067 Köln

Zahnheilkunde

Sabine Herbricht, MSc
Hubert Musiol & Partner

☎ 0221 92424-800

info@zahnklinik-am-ring.de
www.zahnklinik-am-ring.de

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie & Implantologie

Dr. med. Dr. med. dent.
Philipp Scherer

☎ 0221 92424-210

mkg@klinik-am-ring.de
www.mkg-klinik-am-ring.de



KLINIK am RING

Hohenstaufenring 28
50674 Köln

info@klinik-am-ring.de
www.klinik-am-ring.de

Endoskopische Brustvergrößerung

„Über 90 Prozent aller Brustvergrößerungen können heute sicher ohne Narbe an der Brust durchgeführt werden“, so Dr. Abel und Dr. König

„Ich hätte gerne etwas mehr Dekolleté aber bitte eine sehr natürliche Form.“ Oder aber: „Ich wünsche mir wieder die schönen Brüste, die ich vor oder während meiner Schwangerschaft hatte!“

So oder so ähnlich sind zumeist die Erwartungshaltungen der Patientinnen, die an Dr. Rainer Abel und Dr. Michael A. König von der Abteilung für Ästhetisch-Plastische Chirurgie in der KLINIK am RING herangetragen werden. Im kostenfreien, ausführlichen Vorgespräch wird dabei intensiv versucht, zuerst die Wünsche und Vorstellungen der Patientinnen zu erfassen, um dann in einer sorgfältigen Untersuchung die Umsetzung gemeinsam zu ermitteln. Dabei wird sich nicht, wie häufig, einfach auf eine Computeranalyse verlassen, sondern mit Hilfe spezieller, von Dr. König und Dr. Abel entwickelter 3D-Testkissen ein reelles Bild vor dem Spiegel ermöglicht – die Patientin sieht real, wie sie später, also nach der Operation, aussehen wird – und das in ihrer gewohnten Klei-



Dr. med. Michael A. König (li.) und Dr. med. Rainer Abel

thetisch-Plastische Chirurgie haben sich schon immer auf die besten am Markt verfügbaren Materialien verlassen und können dadurch eine sehr gute, sichere Bilanz vorweisen, was besonders die Verträglichkeit angeht. Minderwertige Implantate, wie sie von einigen Firmen auf dem Markt angeboten werden, waren aus Qualitätsansprüchen nie ein Thema in der KLINIK am RING.

Favorisiert wird von Dr. Abel und Dr. König eindeutig der endoskopisch kontrollierte Zugang, der eine Einbringung des Implantats durch einen kleinen Schnitt am Vorderrand der Achselhöhle sicher und äußerst präzise ermöglicht. Durch die endoskopische Brustvergrößerung, hochmodernstes OP-Equipment und sichere Technik kann in über 90 Prozent der Fälle die Brust selber komplett narbenfrei bleiben.

Eine Verletzung der Lymphgefäße oder Nerven wird so vollständig ausgeschlossen. Spätere Untersuchungen auf Brustkrebs sind ebenso sicher möglich. Die kleine Narbe hinter der vorderen Achselfalte liegt im Schatten und bleibt so fast unsichtbar. Diese Technik wird seit vier-

len Jahren international erfolgreich eingesetzt und gehört in der KLINIK am RING zum Standardrepertoire. Selbstverständlich werden auch die klassischen anderen Zugangswege angeboten, um für alle Problematiken eine individuelle und optimale Lösung zu finden. Die einzusetzenden Silikonkissen werden je nach anatomischer Gegebenheit aus einer Vielzahl von Formen und Größen in eventuell mehreren Beratungsterminen mit den Patientinnen zusammen ausgewählt.

Eine über 20-jährige Erfahrung der beiden Fachärzte, Routine und ein bewährtes nachoperatives Konzept der Schmerzbekämpfung machen den Eingriff in kurzer Vollnarkose zu einem gut erträglichen Ereignis. Der Aufenthalt in der KLINIK am RING dauert nur eine Nacht um Restrisiken überschaubar zu halten. Das Ziel in der nachoperativen Phase ist es, die Patientin so schnell wie möglich wieder in die Normalität des Alltags zu bringen. Je nach Gegebenheit sind leichte sportliche Aktivitäten nach Absprache schon nach zehn bis zwölf Tagen wieder möglich.



Das so in aller Ruhe gewählte Implantat soll ihr schließlich ein Leben lang Freude bereiten. Die Angst vor falschen Entscheidungen bezüglich Form und Größe der späteren Brust gehört durch diese, exklusiv nur an der KLINIK am RING angebotenen Möglichkeit endgültig der Vergangenheit an.

Die beiden renommierten Fachärzte für Äs-

Endlich wieder natürlich erfrischt und erholt aussehen

Das SDP Facelifting nach Abel & König ist schonend, sicher und bewährt

Mit über 4000 durchgeführten SDP Lift Operationen in den letzten 20 Jahren gehören Dr. König und Dr. Abel sicher zu den angesehensten Facelift-Spezialisten in Deutschland. Bei ihnen trifft die Freude an medizinischen Innovationen auf ein hohes Maß an Liebe zum Detail.

Früher erkannte man ein geliftetes Gesicht oft auf den ersten Blick: starre, maskenhafte Gesichtszüge, zu stark betonte Augenform, straff gezogene Wangen. Heutzutage darf ein Gesicht nach einem gut durchgeführten Facelifting nicht „operiert“ aussehen. Je natürlicher die Gesichtszüge, desto besser das Ergebnis. Das Gesicht soll erfrischt aussehen – wie nach einem langen, erholsamen Urlaub. Dann wirkt es in der Regel um gute zehn Jahre jünger. Und wenn die Operation optimal durchgeführt wurde, hält die frische Optik über viele Jahre an.

Dabei Vorsicht vor sogenannten „Mini- oder Soft-Liftings“, deren Ergebnisse oft schon nach wenigen Monaten nicht mehr erkennbar sind. Die wohl innovativste und sicherste Methode des modernen Faceliftings ist das High SMAS Superextended deep plane-lift

(SDP Lift) nach Dr. König, das eine absolut unverfälscht wirkende, harmonische Konturierung von Gesicht und Hals ermöglicht. Hierdurch wird das Strahlen und der positive Ausdruck des Gesichts wiederhergestellt. Und dies immer unter optimaler Wahrung der eigenen Individualität.

Die beiden Kölner Fachärzte für Ästhetisch-Plastische Chirurgie, Dr. König und Dr. Abel, haben sich gerade in diesem Bereich der Plastischen Chirurgie immer weiter spezialisiert – mit täglich zwei Facelift-Operationen ist dies für die beiden Ärzte ein absolut sicherer Routineeingriff.

Wichtig: Bei dieser Technik entsteht eine um 80 Prozent geringere Wundfläche als beim herkömmlichen Facelifts; Blutergüsse und Schwellungen treten somit deutlich seltener auf. Dabei wird das sogenannte SMAS so wiederhergestellt, dass das Ge-

sicht seine bekannte Ausstrahlung von vor zehn bis zwölf Jahren wiedererlangt.

„Ich möchte auf alle Fälle ich selber bleiben.“ Diesen Wunsch der Patienten zu erfüllen, ist oberstes Ziel der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie der KLINIK am RING. Weitere Vorteile der SDP-Methode sind die kurze Operationszeit von zwei Stunden, die Vermeidung von Gesicht- und Nervenverletzungen und eine deutlich verkürzte Rekonvaleszenzzeit von wenigen Tagen. Der Eingriff wird wahlweise unter Maskennarkose oder im Dämmer Schlaf durchgeführt. Drainageschläuche, wie bei herkömmlichen OP-Techniken üblich, sind zumeist entbehrlich. Die Wunden werden verklebt, eine Nahtentfernung entfällt. Das Haar kann am nächsten Tag wie gewohnt gewaschen werden, Verbände zu Hause entfallen komplett.

Empfohlen wird das SDP-Lift von den beiden Fachärzten etwa ab dem 40. Lebensjahr. Lässt die natürliche Spannkraft auch im Augen- oder Augenbrauenbereich nach, bieten sich eine Lidstraffung oder das Anheben der Augenbrauen durch ein subkutanes Stirnlifting an, die problemlos in gleicher Operation erfolgen können.



Schnarchen ist nicht nur für den Partner störend, sondern kann auch für den Schnarcher selbst gesundheitsgefährdend sein.

Hilfe durch Korrektur der Nase

Schmerzfrier Eingriff lässt das Schnarchen verschwinden

Die Nase ist eines der Spezialgebiete der Hals-Nasen-Ohren-Praxis von Privatdozent Dr. med. Ronald Matthias. Fast vergessen wird, dass sie viele lebenswichtige Funktionen zu erfüllen hat, vom Riechen über das Klimatisieren, wobei sie eiskalt eingeatmete Luft in Sekunden auf über 30 Grad erhitzen kann, bis hin zum Filtrieren von Staubteilchen und Krankheitsregnern, die abgefangen werden.

Ist die Nase nicht oder nur eingeschränkt funktionsfähig, „schaltet“ der Organismus auf Mundatmung um, was ihn anfälliger für Erkältungskrankheiten und Infektionen macht. Etwa ein Drittel der Menschen hat Probleme mit der Nasenatmung. Neben Heuschnupfen und Muschelschwellungen kann eine verkrümmte Nasenscheidewand (septum nasi)

die Ursache sein. So gehören Nasenscheidewand-Operationen zu den häufigsten an deutschen HNO-Kliniken durchgeführten Eingriffen. In der Klinik am Ring werden täglich vier bis fünf Nasenscheidewände gerichtet.

Diese hohe Zahl erklärt sich daraus, dass eine verkrümmte Nasenscheidewand auch als häufigste Ursache gesehen wird für ein weit verbreitetes Phänomen: das Schnarchen, durch das fast jedem dritten Deutschen die Nachtruhe versagt bleibt. Schnarchen kann krank machen, denn: „Oft wird beobachtet, dass Schnarcher, um den eigenen Geräuschen zu entgehen, gelegentlich den Atem anhalten“, erklärt Dr. Matthias. „Der lebenswichtige Sauerstoff im Blut fällt ab.“ Je länger Schnarchen unbehandelt bleibt, desto größer ist die

Gefahr von Bluthochdruck, Herzrhythmusstörungen und deutlich erhöhtem Schlaganfall- und Herzinfarktrisiko als Folge.

Die Methoden, um Schnarchern zu helfen, reichen von medikamentöser Behandlung bis hin zu operativen Eingriffen. „Wir empfehlen, grundsätzlich immer erst die Nase und anschließend, falls nötig, das Zäpfchen chirurgisch zu verändern, da das Schnarchen meist schon nach der ersten OP verschwindet“, sagt Dr. Matthias. „Die Korrektur der Nase dauert lediglich 40 Minuten und ist schmerzfrei. Auf diesem einfachen Weg gelingt es uns, fast allen Betroffenen dauerhaft zu helfen.“

Bei der OP wird darauf verzichtet, Nasentamponaden zu legen, um den Patienten in zwischen unnötige Schmerzen zu ersparen.

High-End-Technik zum Wohl der Patienten

NURAMED feiert ein Jahr optimierte Bildqualität durch hohe Feldstärke

Die Praxis NURAMED in der Klinik am Ring feiert ein kleines Jubiläum: Vor einem Jahr ging der neue Magnetresonanztomograph/MRT mit hoher Magnetfeldstärke von drei Tesla und weiter Bauform Typ Siemens Verio in Betrieb. Das ist die eineinhalb- bis dreifache Feldstärke, verglichen mit üblichen MRT. Die Radiologen des Hauses berichten über ihre Erfahrungen:

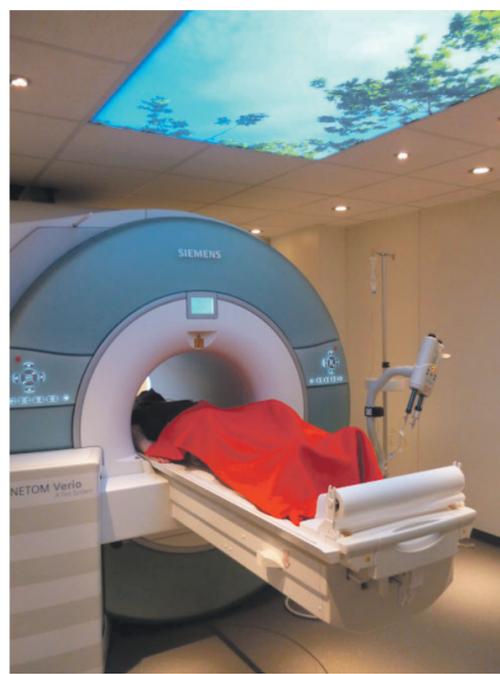
bei Gelenkdarstellungen verbessert. Die Ergebnisse sind durch die exzellente Bildqualität auch für den nichtradiologischen Kollegen und den Patienten gut nachvollziehbar. Ein schönes Beispiel ist die Darstellung der Schulter.

Dr. Christina Herhaus: In meinem beruflichen Werdegang spielt die Neuroradiologie eine

zentrale Rolle. Gerade in der Darstellung des Gehirns sind die technischen Vorteile des Systems besonders deutlich. Auf der anderen Seite schätzen wir beispielsweise in der Wirbelsäulendiagnostik unser 1,5 Tesla-Gerät, das immer auf dem technisch neuesten Stand gehalten wird.

Bruno Frenzt: Im Alltagsbetrieb bestätigen sich die Vorteile der Konstruktion durch eine signifikant weitere „Röhre“ und die kürzere Bauform. Viele Menschen mit Klaustrophobie, der „Angst vor Enge“, kommen ohne die sonst bewährte Beruhigungsspritze zurecht. Die Bildqualität reduzierende Bewegungsunruhe kann in gewissem Maße durch neueste spezielle Techniken ausgeglichen werden.

Dr. Rudolf Kirchner: Eine solche neue Technologie mit veränderten physikalischer Grundlagen stellt natürlich uns Ärzte und unsere erfahrenen MTRA vor besondere Herausforderungen. Es war und ist ein spannender Prozess, die gebotenen Möglichkeiten für unsere Patienten und die Bedürfnisse der KLINIK am RING zu optimieren. Die Diagnostik wird in vielen Bereichen der neurologischen und orthopädischen Diagnostik und



Dr. Elisabeth Waltermann: Letztlich ist es in der radiologischen Diagnostik wie im Handwerk: Man muss für jede Aufgabe das optimale Werkzeug benutzen, sozusagen „den richtigen Schraubendreher für die passende Schraube“.

Bernd-Thorsten Freter: Wir können zusammen mit unseren Kollegen am Standort West in Köln-Marsdorf durch die Investitionen der letzten Jahre ein breites Angebot an radiologischen und nuklearmedizinischen Leistungen vom konventionellen Röntgenbild über umfassende nuklearmedizinische Diagnostik und Gelenktherapie (RSO) bis hin zum High-End-MRT-Bild unseren Patienten und auch den zuweisenden Kollegen anbieten.

Zentrum für Ästhetisch-Plastische Chirurgie

Dr. med. Rainer Abel
Dr. med. Michael A. König

0221 92424-280

info@abel-koenig.de
www.abel-koenig.de

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Privat-Dozent
Dr. med. Ronald Matthias

0221 92424-240

hno@klinik-am-ring.de
www.klinik-am-ring.de

NURAMED – Deutsches Zentrum für Radiosynoviorthese

Standort Köln-City – KLINIK am RING

Bruno Frenzt Bernd-Thorsten Freter Dr. med. Rudolf Kirchner
Dr. med. Christina Herhaus Dr. med. Elisabeth Waltermann

0221 92424-340

Standort Köln-West

Prof. Dr. Gynter Mödder & Partner

02234 2302324

www.praxis-nuramed.de



KLINIK am RING

Hohenstaufenring 28
50674 Köln

info@klinik-am-ring.de
www.klinik-am-ring.de